

beatmet leben

Perspektiven zur außerklinischen
Beatmung und Intensivpflege

www.beatmetleben.de

6
2023



**Glücklich:
Ahmed zieht
nach Berlin**

**Wie, du bist
wütend? Das
tabuisierte Gefühl**

**Entspannung:
Therapie mit
heilenden Hufen**



**Eskalationen verhindern
Menschen lesen**

Was kann Hypnotherapie?



Durch Hypnotherapie die Lebensqualität verbessern? Die Hypno-Therapeutin Astrid Dümler hat die Bewohnerin einer Intensivpflege-Wohngemeinschaft begleitet.

A

Is Sprach- und Schlucktherapeutin arbeitete Astrid Dümler lange Jahre in Beatmungs-WGs. Sie hat dort beatmeten Patienten beim Trachealkanülenmanagement geholfen, ungeschluckten Speichel abgesaugt, Mundpflege und Schlucktraining durchgeführt, Angehörige beraten und vieles mehr. In der Weiterbildung zur Hypnotherapeutin 2013 hörte sie erstmals von Milton H. Erickson und seiner Geschichte, in der er als 17-Jähriger mit einer Polio-Diagnose, Koma und vollständiger Lähmung konfrontiert war und von seinen Ärzten zu hören bekommen hat, dass er die Nacht nicht überleben wird. Er ist 79 Jahre alt geworden, hat es geschafft, mit Hilfe von körperlichen (Heil-)Imaginationen und Mentaltraining beziehungsweise Selbsthypnose von einer vollständigen körperlichen Lähmung zu gesunden und

ein selbstständiges Leben zu führen, zu heiraten und Kinder zu bekommen. Er hat ein Psychologie- und Medizin-Studium abgeschlossen und über die Jahrzehnte unzählige Klienten (und Kolleginnen und Kollegen) kreativ inspiriert und erstaunliche Heilungsgeschichten als Hypnotherapeut mitbegleitet. Dies tat er trotz späterem Post-Polio-Syndrom und chronischen Schmerzen, die er mit Selbsthypnose in Schach hielt.

Ressourcen nutzen

Durch seine Lehrgeschichten inspiriert, mit Hilfe von Imaginationen Selbstheilungskräfte aktivieren zu können, begleitete Astrid Dümler in einer Beatmungs-WG eine Klientin auf deren Wunsch hin hypnotherapeutisch. Diagnostisch hatte es Diane Erdmann (Name von der Redaktion geändert) unter anderem mit mehreren Pneumo-

nien aufgrund einer schweren neurogenen Dysphagie nach Hirnstamminfarkt und einer Tracheotomie zu tun. Nachts musste Diane Erdmann beatmet werden und tagsüber war sie unfähig, den eigenen Speichel abzuschlucken und war daher parenteral ernährt. Das Leben in der Beatmungs-WG wurde durch die Abhängigkeit von Beatmungs- und Absauggeräten, von einer Magensonde, Medikamenten und Pflegekräften sowie Therapeuten und Ärzten geprägt, was die einstmais sehr eigenständige und selbstbewusste Frau deutlich psychisch belastete.

Die Ressourcen von Diane Erdmann, die Astrid Dümler für ihre Therapie utilisierten wollte, erfragte die Hypnotherapeutin in einem Erstgespräch. Die Klientin schwamm früher viel und radelte in der Beatmungs-WG täglich fünf Kilometer auf dem Hometrainer, trank gerne Kölsch, aß gerne Braten mit der

Familie, hatte Autogenes Training erlernt und früher auch erfolgreich angewandt und besaß ein stabiles familiäres Netz.

Die hypnotherapeutische Arbeit unterscheidet sich in Ansatz und Haltung deutlich von der Arbeit als Sprach- und Schlucktherapeutin. Hypnotherapeutisch imaginativ wird mit dem gearbeitet, was die Menschen individuell motiviert (hier: Sport, leckeres Essen und Trinken), sie stärkt (hier: Autogenes Training, familiäres Netz) und ihre Augen zum Leuchten bringen (hier: schwimmen im See). Ihre Therapieziele waren: den eigenen Speichel abschlucken können, vielleicht mal ein Kölsch trinken beziehungsweise mal wieder eine Bratensoße schmecken zu können, von der Trachealkanüle wegzukommen und nach Hause ziehen zu können. Ziel der Therapeutin war zusätzlich, mit Hilfe von täglichem Eigentraining (wie beim täglichen Radfahren) und Selbsthypnose für die Klientin eine Selbstwirksamkeit und relative Unabhängigkeit zu ermöglichen. Da Autogenes Training früher erlernt und als hilfreich gewertet wurde, hat Astrid Dümler die Elemente des ATs mit hypnotherapeutischen Metaphern kombiniert.

Impulse setzen

Astrid Dümler erinnert sich: „Wir arbeiteten zehn Einheiten, in denen ich mit Diane Erdmann das Autogene Training

auffrischte und um die Körperteile Kehlkopf und Speiseröhre ergänzte. Zusätzlich wurde das Öffnen und Schließen des Speiseröhrenspinkters und das Schlucken in den AT-Ablauf eingefügt und für die Klientin angepasst.“ Zudem wurde mit Heilsuggestionen gearbeitet, in denen beispielsweise das Zielbild des gesunden Körpers imaginert und damit die Neuroplastizität des Gehirns aktiviert werden sollte. Auch die leichte Lähmung des linken Armes war Thema in einer Trance. So wurde über die vorgestellte Aktivierung der gesunden rechten Seite eine Art Brücke der Fähigkeiten in die schwächere gelähmte Seite imaginert. So war im gelähmten Arm zwischendurch erstmals ein leichtes Kribbeln zu spüren. Es wurde außerdem mit Metaphern des Fließens, Öffnens und des Entspannens gearbeitet, da ein Grund für die Dysphagie der sich nicht öffnende Ösophagusphinkter war. „Innerhalb einer Trance ‚Schwimmen im Abendrot‘ musste Diane Erdmann über 20 Minuten ihren Speichel nicht ausspucken, was sie sonst minütlich tat. Sie war sehr erfreut und überrascht, weil sie dies in den letzten Jahren nicht mehr erlebt hatte“, erzählt die Therapeutin. Diane Erdmann trainierte jeden Tag allein die AT-Übungen mit den für sie eingearbeiteten Schluck-Ergänzungen und sie hörte die in der Therapie erarbeiteten

Trancen, die ihr zum Eigengebrauch auf CD gebrannt wurden. Sie schlief dadurch besser und war zwischen-durch zuversichtlicher und ruhiger, was die eigene Erkrankung und die Lebensqualität anbelangten. Aufgrund familiärer Schicksalsschläge geriet die Therapie in den Hintergrund und wurde nicht fortgesetzt.

Astrid Dümler resümiert: „Mein Fazit der Anwendung der Hypnotherapie in diesem Fallbeispiel ist: Durch die Hypnotherapie werden Impulse gesetzt, die unerwartete körperliche Effekte erzeugen, selbst bei schweren körperlichen Erkrankungen.“



Autorin



Astrid Dümler ist Dipl.-Sprachheilpädagogin und arbeitete von 2003 bis 2021 mit Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen. Seit 2017 ist sie Systemische Hypnotherapeutin, Kursleiterin für AT und Heilpraktikerin für Psychotherapie, in eigener Praxis seit 2018. Sie behandelt dort auch Menschen mit neurologischen Erkrankungen. Sie hält seit 2018 Vorträge und Workshops zum Thema „Hypnotherapie in der NeuroReha“.

Praxis für Neuro-Rehabilitation mit Hypnotherapie

Astrid Dümler

Möhlstraße 22, 51069 Köln

€ 01 77/33 76 87 6

© www.therapie.de/profil/duemler



INTENSIVPFLEGE

033439 144045



Hier pflegen wir.

Rüdersdorfer Str. 21
15370 Vogelsdorf

www.avicus.de
E-Mail: info@avicus.de



AVICUS HAUSKRANKENPFLEGE **AVICUS** – TAGESPFLEGE –

▷ selbstbestimmtes Wohnen am Stadtrand von Berlin, innerhalb einer Wohngruppe mit separater Wohnung

▷ 24 Stunden Intensivpflege durch hoch qualifiziertes und motiviertes Personal

▷ enge Zusammenarbeit mit der im Haus beheimateten Kita sowie der Tagespflege mit heilpädagogischem Ansatz

▷ individuelle Pflege durch ins Haus kommende Therapeuten

▷ aktivierende personenbezogene Bezugspflege unter Einbeziehung der Angehörigen